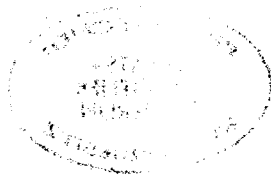


Hilfeplanverfahren und Elternbeteiligung

**Evaluationsstudie eines Modellprojektes
über Hilfeerfahrungen von Eltern im
Rahmen des KJHG**



1998

Eigenverlag des Deutschen Vereins
für öffentliche und private Fürsorge

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Vorbemerkungen	11
1. Das Projekt „Elternbeteiligung“	12
1.1 Der Hilfeplan nach §§ 27 und 36 KJHG: ein Überblick über Inhalt und Fragestellungen . . .	12
1.1.1 Der Hilfeplan im Kinder- und Jugendhilfegesetz . . .	13
1.1.2 Das Hilfeplanmodell der Stadt München	16
1.2 Das wissenschaftliche Design des Projektes	25
1.3 Der Ablauf des Projektes	35
2. Empirische Grundlagen: die Fälle	43
2.1 Kurzportraits der Fälle: Lebensgeschichten, Fallgeschichten, Hilfesgeschichten	43
2.1.1 Kurzportrait von Frau Schindler	43
2.1.2 Kurzportrait von Frau Seubert	49
2.1.3 Kurzportrait von Frau Arnold	55
2.1.4 Kurzportrait von Frau Bink	59
2.1.5 Kurzportrait von Frau König	64
2.1.6 Kurzportrait von Frau Moser	70
2.2 Ein exemplarisch ausgewerteter Fall: der Fall „Steinmüller“	76
2.2.1 Biographisches Portrait: Susanne Steinmüller	76
2.2.2 Die Hinwendung zu den empirisch-analytischen Kategorien im Fallbeispiel Steinmüller	127
2.2.3 Konkrete analytische Kategorien, die aus dem Fallbeispiel Steinmüller entwickelt wurden	130
2.2.4 Die weiteren Arbeitsschritte im Rahmen der analytischen Abstraktion	141

3.	Ergebnisse der Auswertungen	147
3.1	Das Hilfeplanverfahren in der Erinnerung der Eltern: Befunde	147
3.1.1	Wie das Hilfeplanverfahren von den Eltern erlebt wurde	148
3.1.2	Kontexte der Wahrnehmung des Hilfeplanverfahrens	151
3.1.3	Der Hilfeplan im Bewußtsein der Eltern: Drehbuch oder Marginalie?	152
3.2	Hilfeplannerfahrungen, Lebens- und Fallgeschichte sowie Hilfeerfahrungen im Zusammenhang: zentrale Erkenntnisse aus der vergleichenden Auswertung der Fälle	154
3.2.1	Einführung	154
3.2.2	Lebensphasenspezifische Hilfeerfahrungen	156
3.2.3	Annäherung an Hilfe und helfende Instanzen	160
3.2.4	Das Interaktionserleben mit den helfenden Instanzen	165
3.2.5	Individuelles Hilfeverständnis und individueller Hilfeplan	171
3.2.6	Hilfepläne und faktische Entscheidungen	177
3.2.7	Konflikt- und Kooperationsstrukturen in den Fallgeschichten	181
3.3	Was heißt „Beteiligung“ von Eltern am Hilfeplan?	191
4.	Folgerungen aus den Ergebnissen für die Jugendhilfepraxis	198
4.1	Überlegungen für die Weiterentwicklung des Hilfeplanverfahrens	198
4.1.1	Konstituierung der Helferbeziehung zu Beginn des Verfahrens	199
4.1.2	Einsozialisierung in den Hilfeplan als Verfahren	200
4.1.3	Information über Entscheidungsspielräume bezüglich der Hilfestellung, Optionen, Angebote über die Erwartung der Eltern hinaus	201

4.1.4	Reflexivität der Diagnose auf den Ablauf der Fallgeschichte und Hilfesgeschichte, insbesondere die schon informell getroffenen Entscheidungen . . .	202
4.1.5	Überblick über die ganze Fallgestalt	204
4.1.6	Vertretung der Eltern durch „Scharnierpersonen“ . . .	206
4.1.7	Interessenneutrale Gesprächsleitung in schwierigen Fällen, Formalisierung interessenbezogener Rollen	207
4.1.8	Transparenz des Hilfeprozesses für die Eltern	208
4.1.9	Hilfe für die Eltern als Eltern	210
4.2	Perspektiven für die Fortbildung	211
5.	Der Hilfeplan – Prototyp einer allgemeinen modernen Form sozialstaatlicher Hilfe?	220
5.1	Hilfepläne als sozialstaatliche Verfahren	220
5.2	Zur Aktualität von Verfahren in anderen sozialstaatlichen Leistungsbereichen	222
5.3	Verfahren: Option einer Modernisierung der Sozialpolitik? Chancen und Probleme	224
6.	Literaturverzeichnis	229
7.	Anhang	235